

Infobrief Biografiearbeit

Liebe Leserin, lieber Leser!

Zu meinem 70. Geburtstag wollte ich mir ein besonderes Geschenk machen. Ich plante, nach über 20 Jahren nochmals den Camino Francés, den klassischen Jakobsweg, der von Saint-Jean-Pied-de-Port nach Santiago führt, zu laufen, nachdem ich in der Zwischenzeit die anderen Jakobswege begangen hatte. Der auch als Hauptweg bekannte Camino ist der meist begangene und führt durch die Regionen Navarra, Rioja, Castilla & León und Galizien. Ich hatte mir hierfür den diesjährigen Mai reserviert, da ich im April noch Termine hatte.

Dann kam es anders. Ein Termin nach dem anderen fiel aus, der Terminkalender wies einen fast leeren April aus. Da habe ich mir ein Herz gefasst und habe den Camino auf April vorverlegt: die paar übrigen Termine habe ich abgesagt und bin gleich los. Und als ob ich es geplant hätte, bin ich an meinem 70. Geburtstag in Santiago de Compostela eingelaufen. Ja, wenn nichts mehr geht, gehe ich ... nach Santiago de Compostela.

Hansjörg Auer

hansjoerg.auer@lebensmutig.de

Begegnungen auf dem Jakobsweg

Für immer mehr Menschen ist das Begehen des Jakobsweges ein wichtiges Kapitel ihres Lebensbuches. Was immer die Auslöser hierzu sind (Erzählungen von Pilgern, Bücher, Filme, ...) und was immer die Gründe (religiöse, spirituelle, Wanderlust, ein fremdes Land kennenlernen, Zeit für sich, oder auch ein Versprechen, das es einzulösen gilt), jede Pilgerin und jeder Pilger trägt eine



Geschichte mit sich, die oft bereitwillig geteilt werden will. Was ich aus den vielen Gesprächen entnehmen konnte, war auch dies: wer religiös und spirituell unterwegs ist, erfreut sich sehr bald auch an der gewonnenen Beweglichkeit, der besseren Wahrnehmung des Körpers, manchmal auch des „Verlustes“ von überflüssigem Körpergewicht; und wer mehr sportlich unterwegs ist, erlebt Momente der Stille, die sie oder ihn nach Innen führen.

In jedem Falle ist für die „Gläubigen“ und die meisten „Ungläubigen“ die Pilgermesse in der Kathedrale von Santiago wohl der Höhepunkt der Pilgerreise.

Wie immer hatte ich auch in diesem Jahr viele interessante Begegnungen mit Menschen, seien es Pilger, Herbergsleute oder auch Menschen, die am Camino leben. Und von einigen möchte ich hier erzählen.



Patrick habe ich am Abend des 2. Tages in der Herberge nahe Pamplona getroffen. Seine Geschichte beeindruckte mich - bereits dreißig Tage unterwegs. Seine Pilgerschaft ist nicht selbstverständlich: vor sechs Jahre wurde er an der Wirbelsäule operiert, und er musste in der Folge den Rollstuhl zu Hilfe nehmen. Doch auch wenn die Chancen, wieder gehen zu können, nicht allzu groß waren, gab er nicht auf und vertraute, irgendwann wieder gehen zu können. Und dann schaffte er es, sich mit Krücken zu bewegen, und vor etwa einem Jahr konnte er auch diese auf die Seite legen. Und da beschloss er, als Dankeschön den Jakobsweg zu gehen, und zwar von zu Hause aus. Auf seinen Rucksack hatte er ein Plakat angeheftet, an dem sein Leitsatz stand: „Es gibt nur die Grenzen, die wir uns selbst setzen“. Er ist das beste Beispiel, um diese Aussage zu bestätigen.

Peter traf ich in Astorga: ein älterer Herr mit weißem Haar und wallendem Bart. Nach einem langen Arbeitsleben in verschiedenen Ländern ist er gleich nach der Pensionierung den Jakobsweg gegangen. Einmal hat er dank seiner Sprachkenntnisse in einer Herberge den Herbergsvater beim Empfang von Pilgern unterstützt, worauf er gefragt wurde, warum er nicht bleiben und die Herberge mitbetreiben könnte. Da er sonst nichts vorhatte, hatte er zugesagt, und ist ... sieben Jahre geblieben, das heißt: neun Monate im Jahr als Betreuer der Herberge, drei Monate als Pilger selbst auf einem der Jakobswege. Nun hat er sich zurückgezogen, was ihn aber nicht abhält, jährlich noch ein oder zwei Pilgerschaften zu unternehmen.

Puri ist noch immer die Herbergsmutter in Oliveroa auf dem Weg nach Finisterre, das an der Atlantikküste liegt. Als ich das erste Mal vor zwanzig Jahren, an einem Ostersonntag in dieses kleine Dorf kam, in dem es nur eine kleine Bar gab, hatte sie für die paar Pilger ein Abendessen in der Herberge vorbereitet: es gab eine Suppe und dazu Brot und Käse, ein für Pilger köstliches Abendessen. Und eine Menge von Empfehlungen: wir sollten ja am nächsten Tag bis Finisterre gehen, da gibt es ein großes Fest; und Finisterre ist nicht das Ende des Jakobsweges, ein Küstenweg führt nach Muxia; und wenn man von dort den Bus nach Ferrol nimmt, kann man auf dem Camino Inglés nach Santiago zurück. Dank des großen Pilgerstroms haben nunmehr ein paar Gaststätten in Oliveroa geöffnet und Puri die Verpflegung der Pilger abgenommen. Doch ihre große Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft erwärmen weiterhin die Pilger.

Bei Espinosa del Camino, eine Etappe vor Burgos, bin ich in der Herberge "Casa las Almas" eingekehrt. **Sabine** und **Ulli** (Ulrich) teilen ihr Haus mit den Pilgerinnen und Pilgern: gemeinsam haben wir gegessen und lange haben wir uns unterhalten, es fühlte sich nach Familienanschluss an. Spannend ihre Geschichte, wie sie vor etwa sechs Jahren zu Herbergsleuten geworden sind. Inspiriert vom eigenen Pilgern auf Jakobswegen, haben Sie ihre bisherigen Berufe beendet und zunächst eine Herberge



am Camino del Norte gemietet, dann vor drei Jahren auf dem Camino Francés dieses Haus erstanden, das sie nun liebevoll renovieren und zu einer Herberge ausbauen. Derzeit stellen sie fünf Schlafplätze zur Verfügung, es sollten noch fünf dazukommen, allerdings alles zu seiner Zeit.

Leider ... hat der Infobrief nur vier Seiten; es gäbe noch von vielen Begegnungen zu erzählen.

Impulse für die Biografiearbeit

- * Dein Pilger- oder Wanderrucksack erzählt (ein Perspektivenwechsel) ...
- * Welche Erinnerungen, welche Eindrücke, welche Schätze hast Du mitgebracht?
- * Wann wirst Du auf die (nächste) Pilger- oder Wanderreise gehen?

Literaturtipps

Es gibt eine Menge an Bücher über den Jakobsweg. Hier möchte ich mehr auf die Philosophie des Wanderns eingehen und zwei meiner Lieblingsbücher dazu vorstellen:

	<p>Albert Kitzler, Vom Glück des Wanderns, Droemer, 2021</p> <p>Eine philosophische Wegbegleitung. Wandern bedeutet: dem Alltag entfliehen, Abstand gewinnen, Natur erleben, Seele und Körper stärken und damit die Gesundheit fördern. Doch Wandern ist mehr als das, sagt der Philosoph Albert Kitzler. Wandern ist ein Spiegelbild des Lebens – es geht ums Aufbrechen und Loslassen, und Anstiege und Abstiege, um Durststrecken und das erhebende Gefühl, ein Ziel zu erreichen.</p>
	<p>Achill Moser, Zu Fuß hält die Seele Schritt, dtv, 2018</p> <p>Gehen als Lebenskunst und Abenteuer. Das Gehen und Wandern, die ursprünglichste Bewegungsform des Menschen ist eine Form der Glücksuche. Denn wer geht, kommt ins Sinnieren und läuft auch durch seine eigene Denklandschaft.</p>

Zitate & Aphorismen

Eine Reise von 1000 Meilen beginnt mit dem ersten Schritt (Lao Tse)

Gehen ist des Menschen beste Medizin (Hypokrates von Kos)

Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen (Johann Wolfgang von Goethe)

Ich bin der Meinung, dass alles besser gehen würde, wenn man mehr ginge (Johann Gottfried Seume)

Die Bewegung der Beine ernährt das Gehirn (Franz Müntefering)

Veranstaltungsempfehlungen

16.7.2022	Familiengeschichten schreiben Referentin: Michaela Frölich Veranstaltungsort: Acura Akademie Baden-Baden Information & Anmeldung: Telefon 07221-3520
22. - 23.7.2022	Lebensschätze heben - Grundlagen der Biografiearbeit (Start neuer Lehrgang) Referentinnen: Susanne Hölzl, Nadia Graeser Veranstaltungsort: Ev. Ak. Bad Boll Information & Anmeldung: www.eaew.de
11. - 14.8.2022	Schreiben im Kloster (Frauenwörth) Referent: Dr. Andreas Mäckler Veranstaltungsort: Fraueninsel Chiemsee Information & Anmeldung: www.meine-biographie.com/workshop-terme
18. - 21.8.2022	Zeit für mich – Seminar für Frauen – Stärkendes und Bestärkendes Referentinnen: Erika Ramsauer, Kathrine Bader Veranstaltungsort: A-5411 Oberalm (nahe Salzburg) Anmeldung bis 1.8.2022 , Frühbucherbonus bis 10.7.2022 Information & Anmeldung: info@erika.ramsauer.at
2.9.2022	Regionaltreffen Bayern Süd & Umgebung startet Information bei den Startkoordinatorinnen: M. Heilmeier Schmittner , B. Krecan-Kirchbichler , K. Wimmer-Billeter Veranstaltungsort: München Nähe Stachus
5. - 8.9.2022	15. WERKWOCHE Biografiearbeit: Am Ende wird alles gut! Abschiede, Übergänge und Anfänge im Leben Veranstaltungsort: Haus Werdenfels Nittendorf Information & Anmeldung: anmeldung@haus-werdenfels.de

LebensMutige Seminare

Ausführliche Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf www.lebensmutig.de!

QR Code LebensMutig



Infobrief Biografiearbeit | Juli 2022 | Auflage: 1600
Redaktion | Hansjörg Auer | hansjoerg.auer@lebensmutig.de
Herausgeber | Domberg-Akademie & LebensMutig – Gesellschaft für Biografiearbeit e.V.
Kontaktadresse | Untere Domberggasse 2 | 85354 Freising.
Sie können den Infobrief bestellen bzw. abbestellen unter infobrief@lebensmutig.de